3.5.1949.

Herrn

Prof.Dr. G r u n d m a n n,

Münster/Westfalen
Wichernstr. 13

Sehr verehrter Herr Grundmann!

Besten Dank für Ihren Aufsatz, den ich nun vollständig erhalten und bereits an Herrn Holtzmann weitergegeben habe. Ob wir ihn ganz im ersten Heft werden bringen können, lässt sich noch nicht mitenoller Bestimmtheit sagen, da erst die Kalkulation der Druckerei abgewartet werden muss. Sonst kommt Abschnitt I u.II ins erste, Abschnitt III ins zweite Heft. Die kleine Rechnung, die Sie mir sandten, muss ich Ihnen noch einmal zurückgeben, da sie von der Firma quittiert werden muss. Ich bitte, sie danach an Herrn Dr.Otto Meyer, Monumenta Germaniae, (13a) Pommersfelden b.Bamberg, zu schicken, der bereits von mir orientiert ist. Die anderen von Ihnen benötigten Photokopien können , wenn es sich um Beträge in ähnlicher Höhe handelt, ohne weiteres von uns beglichen werden.

Gleichzeitig möchte ich heute noch eine andere Frage anschneiden. Ich sah im Protokoll einer Sitzung des Ortsausschusses der Historischen Kommission, dass dort beschlossen worden ist, Sie für die diesjährige Herbsttagung zu einem Vortrag aufzufordern; vermutlich sind Sie darüber schon unterrichtet. Wenn ich bei der Sitzung anwesend hätte sein können, würde ich den Wunsch geltendgemacht haben, dass entsprechend der gleichzeitigen Tagung von Zentraldirektion und Historischer Kommission auch beide Körperschaften in den Vorträgen zu Wort kämen. Natürlich wäre es mir aber durchaus erwünscht, wenn Sie in Ihrer Eigenschaft als Mitglied unserer Zentraldirektion sprächen. Vielleicht wäre dabei Gelegenheit, ein Programm für die von uns geplante Sammlung geistesgeschichtlicher Quellen zu entwickeln, dass Sie sich ja ohnehin einmal durch den Kopf gehen lassen wollten. Ich bin noch immer etwas zweifelhaft, ob die Sammlung der Texte zur Kultur-und Geistesgeschichte des Mittelalters und der Renaissance wirklich wieder in Gang gebracht werden kann, zumal seitdem Teubner volkseigener Betrieb geworden ist. Natürlich möchte ich Herrn Goetz in keiner Weise depossedieren, glaube aber, dass die Entwicklung ganz von selbst dahin laufen wird, dass die Monumenta eines Tages das Erbe antreten müssen. Sehr interessiert hat mich auch Ihr Hinweis auf die Notwendigkeit einer neuen Ausgabe der pseudojoachitischen Kommentare zum Jsaias und Jeremias und ich hätte nicht übel Lust, diese Aufgabe selbst zu übernehmen, da ich ja eine alte Vorliebe für den Stoff habe. Jedenfalls wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diese ganzen Fragen einmal durchdenken wollten und dabei auch die Angelegenheit des Vortrags im Auge behielten. Meinerseits werde ich in allernächster Zeit darüber mit Herrn Goetz sprechen.

Mit besten Grüssen

Ihr

H.

1 Anlage